

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Verleger: Dr. Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mölke in Berlin.

Der Wehrbeitrag in der Kommission.

Die Frage, ob es gelingen wird, die Deckungsvorlagen noch im Lauf des Sommers zu verabschieden, muß als offen angesehen werden, wenn auch die Wahrscheinlichkeit ihrer Verabschiedung durch die neuesten Dispositionen der Budgetkommission und des Senatorenentschieds gestiegen ist.

Im das Einmalige und Außerordentliche dieses Eingriffs in das Privatvermögen geht der Streit. Die verschiedenen Regierungen ebenso wie die Parteien der rechten Seite konnten nicht genug betonen, daß es in diesem Fall einmal und nicht wieder heißen müsse.

und bei dem das Reich nicht bloß für die nächsten Jahre, sondern auf absehbare Zeit bestehen kann. Damit der Wehrbeitrag über seinen unmittelbaren Zweck hinaus diesem Reichsteuerverprogramm angepaßt wird, muß er auf die Grundlagen gestellt werden, die für eine Reichsvermögenssteuer maßgebend bleiben werden.

Nach ein weiterer Umstand bedarf der sorgfältigen Erwägung. Schon die Regierungsvorlage sah den einmaligen Wehrbeitrag als gute Werte an, um mit ihm verschiedene Sünden der bisherigen Finanzgesetzgebung im Reich zu sühnen.

Das neue belgische Wehrgesetz.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Das neue belgische Wehrgesetz, das gestern, wie gemeldet wurde, in der Kammer angenommen worden ist, findet bei den Linksliberalen des Parlaments auch heute den heftigsten Widerspruch.

früheren Zeiten bedeute. Erst in dreizehn Jahren könne der vorerwähnte Friedensstand der Armeen von 340 000 Mann erreicht werden. Belgien sei also ebenso wie vorher schlicht getauft, um die Pflicht der Neutralität in Europa zu erfüllen.

Ganz wie bei uns . . .

Die französischen Konservativen gegen die Einkommensteuer. — Die verräterische Kanone „Déport“.

In Frankreich wiederholt sich jetzt, was in Deutschland erlebt haben. Die konservative Partei ruft am lauteften nach Rückungen, aber wenn man sie auffordert, die Lasten dieser Rüstungen mitzutragen, so läßt ihr Enthusiasmus schnell und wesentlich nach.

Vor einigen Monaten wurde in französischen Zeitungen erzählt, daß die Kanone „Déport“, die in den Stabstellungen der Gesellschaft Chaillon-Commanderie in den Staatsoberhäuten von Bourges und Puteaux hergestellt wurde, später an Italien verkauft worden sei.

Das Schlüsselwort.

Von [Nachdruck verboten.] A. Kuprin.

Ja, meine Herren Richter, ich habe ihn getötet! Aber umsonst läßt mir das ärztliche Gutachten eine Hinterlist an — ich werde sie nicht benutzen.

Mit dir kommt man immer in eine lange Unterhaltung. Aber mich erwartest du viele Angelegenheiten. Im Eisenbahnzug knüpfte er immer mit mir eine Unterhaltung durch eine und dieselbe Frage an: „Darf ich fragen, wie weit Sie zu reisen beabsichtigen?“

Was für eine herrliche Nacht, nicht wahr? Und die Wolken. . . Direkt wie auf einem Gemälde. Und würde ein Künstler versuchen, so zu malen, niemand würde es ihm glauben.